

Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt,
Und wer sie meidet, wird sie bald verkennen.

Die Dinte macht uns wol gelehrt;
Doch ärgert sie, wo sie nicht hingehört.
Geschriebnes Wort ist Perlen gleich, —
Ein Dintenkleck — ein böser Streich!

„Nein: heute ist mir das Glück erboht!“
Du saddle gut und reite getrost!

Wenn ein Edler gegen dich fehlet,
So thu, als hättest du's nicht gezählt.
Er wird es in sein Schuldbuch schreiben.
Und dir nicht lange im Debet bleiben.

Willst du dir ein hübsch Leben zimmern,
Mußt du dich ums Vergangene nicht kümmern.
Das Wenigste muß dich verbrießen,
Mußt stets die Gegenwart genießen,
Besonders keinen Menschen hassen
Und die Zukunft Gott überlassen.

Doppelt gibt, wer gleich gibt,
Hundertfach, wer gleich gibt,
Was man wünscht und liebt.

Wer ist ein unbrauchbarer Mann?
Der nicht befehlen und auch nicht gehorchen kann.

Als ich einmal eine Spinne erschlagen,
Dacht' ich, ob ich das wol gesollt?
Hatt Gott ihr doch wie mir gewollt
Einen Anteil an diesen Tagen.

Wer ist der glücklichste Mensch? Der fremdes Verdienst zu empfinden
Weiß und an fremdem Genuß sich wie am eignen zu freun.

Ein Kranz ist gar viel leichter zu binden,
Als ihm ein würdig Haupt zu finden.

Wenn jemand sich wol im Kleinen dächt,
So denke: der hat ein Großes erreicht.

Nur heute, heute nur laß dich nicht fangen,
So bist du hundertmal entgangen.

Wer aber recht bequem ist und faul,
Flög' dem eine gebratne Taube ins Maul,
Er würde höchlich sich's verbitten,
Wär' sie nicht auch geschickt zerschnitten.

Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

Willst du nichts unnützes kaufen,
Mußt du nicht auf den Jahrmarkt laufen.